

# Zukunft Grugabad Essen



Workshop 1 / Forum 1 – Ergebnisse

STADT  
ESSEN

## Impressum

**Herausgeberin** Stadt Essen  
Der Oberbürgermeister  
Amt für Stadtplanung und Bauordnung  
Bauleitplanung Mitte/Nord  
Lindenallee 10 (Deutschlandhaus)  
45127 Essen

**Ansprechpartner** Ulrich Thole, E-Mail: [ulrich.thole@amt61.essen.de](mailto:ulrich.thole@amt61.essen.de)  
Telefon: 0201 88-61 352

**Koordination des  
Workshop-Verfahrens** Faltin+Sattler FSW Düsseldorf GMBH  
Rathausufer 14, 40213 Düsseldorf

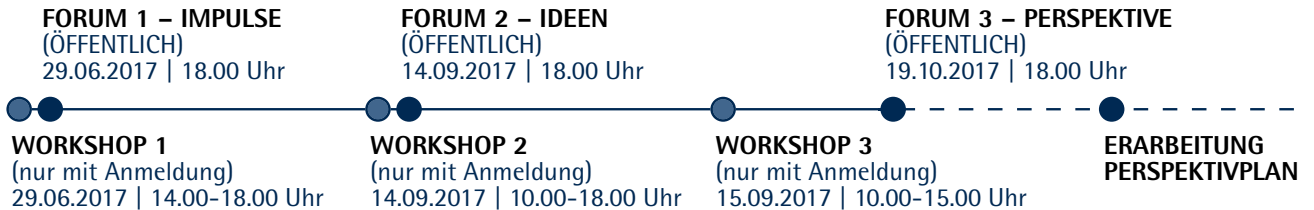
**Moderation** Jörg Faltin, Faltin+Sattler FSW Düsseldorf GMBH

**Fotos Workshop 1 und Forum 1** Andreas M. Sattler, Faltin+Sattler FSW Düsseldorf GMBH  
Juli 2017

# Inhalt

<b>1_Der Workshop</b> ...ein gemeinsamer Start zur Erarbeitung von Ideen	<b>4</b>
<b>2_Die Ortsbesichtigung</b> ...eine erste Orientierung "vor Ort"	<b>6</b>
<b>3_Die Teamarbeit</b> ...ein Erkennen von Stärken und Schwächen, alle Workshopbeiträge	<b>8</b>
<b>4_Das Programm</b> ...eine "Horizontenerweiterung" mit Plenumsdiskussion	<b>14</b>
<b>5_Die Empfehlungen</b> ...ein Resümee zur Bereicherung des nächsten Workshops	<b>20</b>
<b>6_Die Beiträge [Anlage]</b> ...eine Sammlung von weiteren Ideen der Bürgerschaft	<b>23</b>

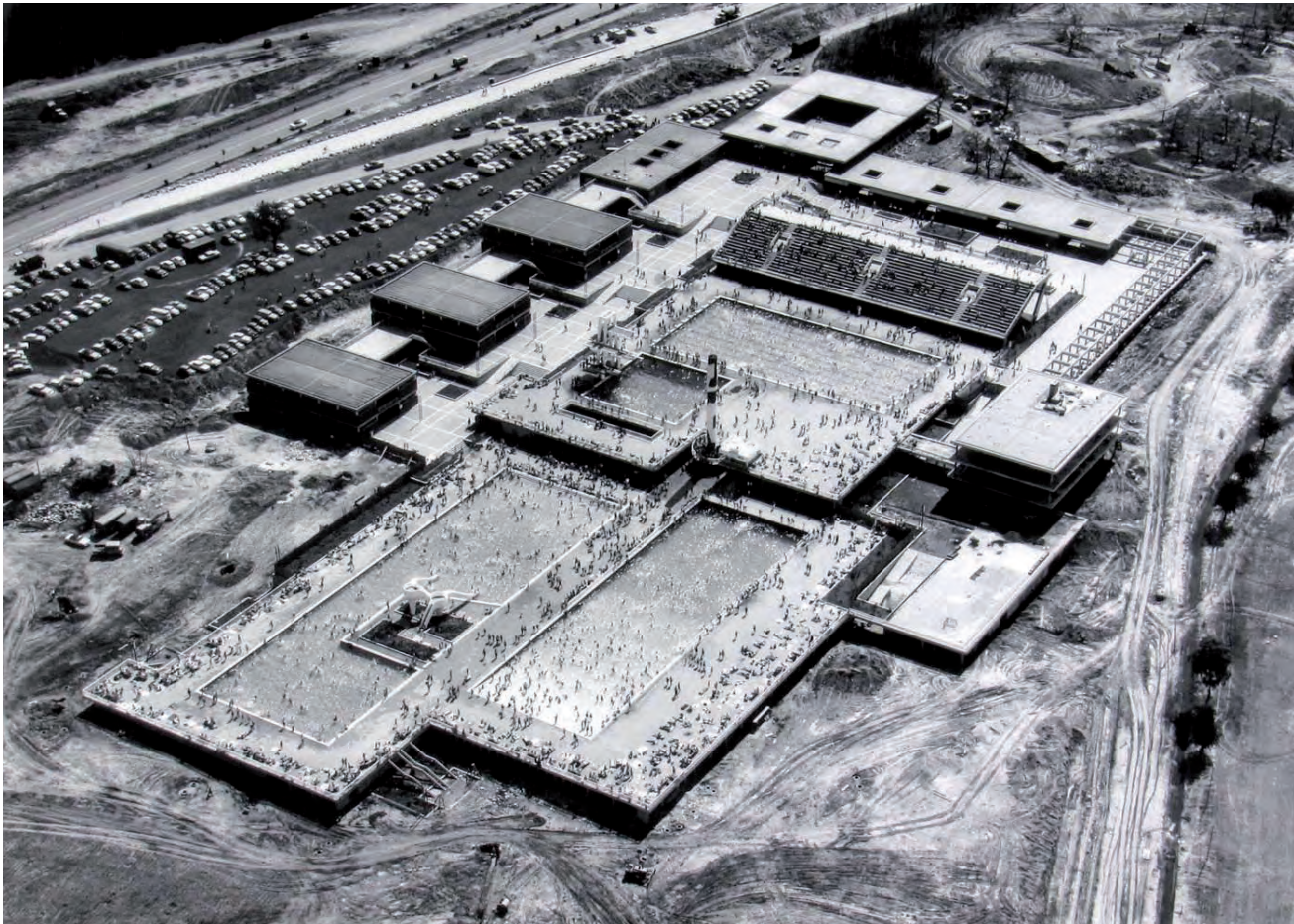
## 1\_Der Workshop...



### ...ein gemeinsamer Start zur Erarbeitung von Ideen

Als Auftaktveranstaltung wurde der Workshop 1 mit dem direkt anschließenden Forum 1 als „Startschuss“ einer ganzen Reihe von aufeinander aufbauenden Veranstaltungen durchgeführt. Ziel war die Herstellung eines gleichen Sachstandes von Experten und Workshopteilnehmern, um Beiträge zur Zukunftsfähigkeit des Grugabades zu erarbeiten.

In einer Mischung aus Nutzererfahrungen und fachlichen Beiträgen entstand eine Übersicht von Stärken und Schwächen rund um das Grugabad. Der Workshop 1 diente auch zur Vorbereitung der folgenden Workshops 2 „Ideen“ und 3 „Perspektive“ am 14. und 15. September 2017 mit dazugehörigem Forum 2. Hier sollen die Bürger-Ideen von den drei Experten Andreas Kipar, Landschaftsarchitekt (Mailand), Matthias Pfeifer, Städtebauer (Düsseldorf) und Prof. Pablo Molesina, Architekt (Köln) in konkrete alternative Entwicklungsoptionen umgesetzt werden.

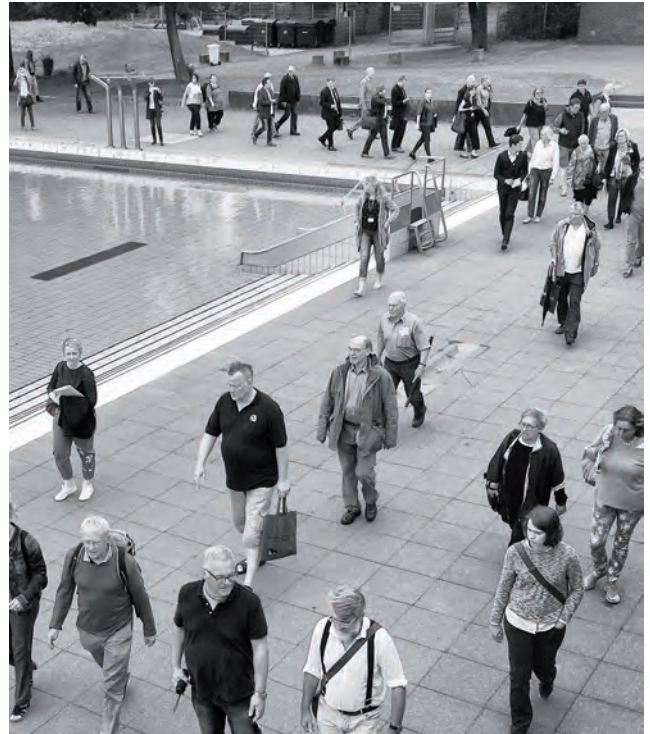


## 2\_Die Ortsbesichtigung...



### ...eine erste Orientierung "vor Ort"

Das erste Zusammentreffen wurde pünktlich um 14.00 Uhr im Erdgeschoss-Foyer des Congress Center West Essen vom beauftragten Moderator Jörg Faltin, FALTIN+SATTLER FSW Düsseldorf GmbH, im Namen der Stadt Essen eröffnet.



Etwa 70 Personen hatten sich vorab zum Workshop angemeldet und zu diesem eingefunden. Jörg Faltin stellte den Tagesablauf, die Experten / Moderatoren für die drei Teams sowie alle organisatorischen Rahmenbedingungen vor. Nach einer kurzen Einrichtung der drei Arbeitsbereiche begann die gemeinsame Arbeit mit einer umfangreichen Ortsbesichtigung. Das Team des Grugabades der Sport- und Bäderbetriebe hatte für einen gemeinsamen Sachstand einen Rundgang vorbereitet. Bei diesem wurden die einzelnen Bestandteile des Grugabades in Augenschein genommen.



Auf der großen Tribüne erhielten alle Workshop-Teilnehmenden eine kurze Einführung in das Thema rund um den geplanten Denkmalschutz der „Gesamtanlage Grugabad“ von Dr. Petra Beckers und Hedwig Rosker-Hansel vom Institut für Denkmalschutz und Denkmalpflege. Zudem wurden erste Verständnisfragen erörtert, die sich aus der Besichtigung des Ensembles „Grugabad“ ableiten. Nach der Besichtigung und Einführung ging es gemeinsam über das östliche Bachtal zurück zu den Arbeitsräumlichkeiten im Congress Center West Essen, in dem die Teamarbeit begann.

## 3\_Die Teamarbeit...

...ein Erkennen von Stärken und Schwächen,  
alle Workshopbeiträge

Team 1 – Zukunft Grugabad verändert & mehr  
Andreas Kipar, Mailand mit Tanja Wehr, Martin Thoma  
& Dr. Angela Weber und zahlreichen Bürgerinnen und  
Bürgern

Zielsetzung: Das Grugabad soll sich verändern, aber wie?  
Kann es stärker in das Parkgeschehen eingebunden werden?  
Das Team 1 rund um den international bekannten  
Mailänder Landschaftsarchitekten Andreas Kipar soll  
Chancen aufzeigen.

### + (grün) – Positive Aspekte

---

- mehr Aufsicht bei gutem Wetter

### - (rot) – Was fehlt

---

- Ganzjahresbetrieb (wie z.B. Dantebad in München)
- Schulschwimmen
- Schwimmunterricht
- Sportschwimmen (Wettkämpfe)

### Betrieb (orange)

---

- Nutzungserweiterung Kur, Schule/Uni, Sportvereine, ESPO Sportplätze, Geräte, Sportwettkämpfe, Ganzjahresnutzung
- das Grugabad sollte gerade für Jugendliche und Familien gestaltet werden
- Sicherheitsgefühl stärken

### Nutzungen (gelb)

---

- Fitnessgeräte für ein größeres Sportangebot, Tauchkurse, Stand Up Paddling
- Erhalt der großzügigen Liegewiesen (zu großen Teilen)
- beheiztes Becken für Nutzung im Winter (Erweiterung zu Ganzjahresangebot)
- Nutzung auch nach 20:00 Uhr (für Sportler z.B.)
- begehbare Glasdecke über den „überdachten“ Spielbereich, damit mehr Licht hereinkommt
- attraktive Gastronomie nach dem Modell der Milchbar auf Norderney
- Öffnung zum Grugapark, im Sinn einer Zusatzoption, spontan usw.
- „Meerwasser“/Salzbecken, um sich von dem Chlorbecken abzugrenzen (Gesundheit)

### Bauliches (blau)

---

- bauliche Überdachung/variabel, Tribüne, 50m Becken, Eingangsbereich erneuern





**Team 2 – Zukunft Grugabad erweitert & mehr Matthias Pfeifer, Düsseldorf mit Willi Landers & Berit Rieseberg und zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern**

**Zielsetzung: Das Grugabad könnte eventuell um weitere Nutzungen (Freizeit) ergänzt werden? Die Standortqualitäten sind hervorragend, wie könnte dies geschehen? Das Team 2 rund um den renommierten Architekten Matthias Pfeifer soll die Potentiale abwägen.**

**+ (grün) – Positive Aspekte**

---

- Tribüne
- klare moderne Weite
- Blickbeziehungen
- Seaside Beach, auch die Nutzer gewinnen
- Rolltreppe Zollverein als Vorbild verwenden
- großer Baumbestand
- Vergrößern

**- (rot) – Warum kommen die Leute nicht?**

---

- Tribüne
- Image
- Diebstahl

**Betrieb (orange)**

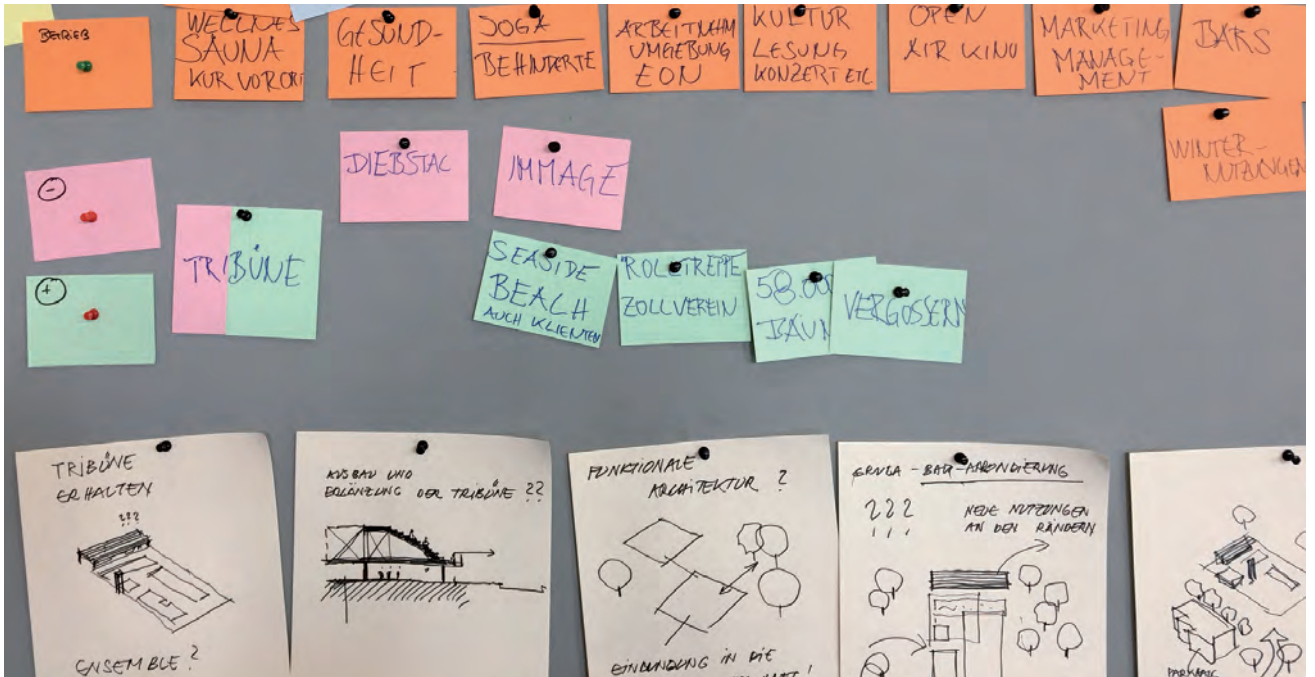
---

- Gesundheit
- Yoga
- Behinderte
- Arbeitnehmer, Umgebung, EON
- Kultur, Lesung, Konzerte etc.
- Open Air Kino
- Marketing, Management
- Bars
- Winternutzungen
- Sport, Wettkämpfe
- Wellness, Sauna, Kur vor Ort

**Bauliches (blau)**

---

- 50m Becken wichtig
- Ganzjahr
- Olympiatauglich
- Funsport: Beispiel Klettern
- Erweiterung
- Nebengebäude in Konzept integrieren
- Nachhaltigkeit
- Sonnenschutz
- Neuer Eingang
- Tribüne



**Team 3 – Zukunft Grugabad erneuert & mehr**  
**Prof. Pablo Molestina, Köln mit Laura Blanco, Alice Sturm**  
**& Nicole Stajer und zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern**

**Zielsetzung: Das Grugabad kann erneuert werden, wenn man sich eventuell auf eine reduzierte Kernkompetenz besinnt? Das Team 3 rund um den Baukünstler Prof. Pablo Molestina soll sensibel agieren und dennoch Erneuerungen vorschlagen.**

#### **+ (grün) – Positive Aspekte**

---

- Wellenbad
- Nähe, Erreichbarkeit, Wegeführung
- Emotionale Bindung
- Heimat
- 50m Becken
- Vielseitigkeit
- Erholung
- Spielplatz, Eltern-Kind-Bereich
- Weiträumigkeit
- mehrere Ebenen, Plateaus
- Freifläche
- Entspannung
- Lebensqualität, anmutende Atmosphäre
- öffentlicher Verkehr gut
- Anlage zum Wohlfühlen
- Bäume,
- Nähe zum Park
- Architektur
- Tribüne-Blick
- Oase im Grünen, Wohlfühloase
- Gestaltung
- großzügige Flächen, nicht überfüllt

- ruhige Lage im Grünen
- Chance der Integration
- Stimmung
- aufbauend – Gefühl von Freiheit
- Schwimmeisterteam
- Naherholungsstätte

#### **- (rot) – Warum kommen die Leute nicht?**

---

- Sanierung
- kurze Öffnungszeiten
- Eingangssituation
- schlechte Parkmöglichkeit
- Umkleiden
- unattraktiv
- bauliche Mängel
- unwohlsein
- nicht zeitgemäß
- schlechtes Image, mangelnde Werbung
- Klientel, viele Schwimmer mit Migrationshintergrund
- schlechte Integration der Ausländer
- fehlende Regeln
- erhaltungsbedürftig
- Zivilcourage, Integration funktioniert nicht
- Gastronomie
- langweilig
- Hygiene
- Sanierungsbedarf
- wenige Aktionen für Kinder

#### **Nutzungen (gelb) – Neue Ideen**

---

- Image
- Tag der Besinnung / Tag der Stille / Yoga
- Traglufthalle, Überdachung, feste Hallenkonstruktion
- internationale Wettkämpfe

- Festhalle
- Zielgruppen
- Attraktivität steigern
- Eingangsbereich, Umkleide
- Weitere Nutzungen, Sport und Kultur
- Eingangsbereich zurück zum Ursprung und Programm
- Öffnungszeiten für Schwimmer
- Nutzerteilhabekonzept als Multiplikator für Investitionen
- Marketingteam
- Ganzjahresnutzung
- Vernetzung mit Grugapark
- 50m Becken, Möglichkeit der Teilung
- zurück zur ursprünglichen Nutzung und Eingangssituation, Erhalt der Atmosphäre und baulichen Anlagen



## 4\_Das Programm...

### ...eine "Horizontenerweiterung" mit Plenumsdiskussion

Im "Forum 1" konnten sich die Workshopteilnehmer ausführlich über alle Tagesergebnisse informieren. Folgendes Abendprogramm war Bestandteil des Forum 1

#### 18.00 Uhr

##### Willkommen, auf dem Weg zur Zukunft des Grugabades

**Andreas Bomheuer**, Beigeordneter Kultur, Integration und Sport der Stadt Essen  
**Hans-Jürgen Best**, Stadtdirektor und Beigeordneter Planen der Stadt Essen

#### 18.15 Uhr

##### Beteiligungsprozess und Kurzprofil Grugabad 2017

**Jörg Faltin**, Faltin+Sattler, Düsseldorf

#### 18.30 Uhr

##### Beitrag 1 –Erwartung

Das Grugabad als Teil der Freizeitlandschaft in der Metropolregion  
**Paul Lawitzke**, Freizeit- und Tourismusexperte Regionalverband Ruhr

#### 19.00 Uhr

##### Beitrag 2 – Eindrücke

Andreas Kipar; Mailand  
Team 1 – Zukunft Grugabad **verändert & mehr**

Matthias Pfeifer, Düsseldorf  
Team 2 – Zukunft Grugabad **erweitert & mehr**

Prof. Pablo Molestina, Köln  
Team 3 – Zukunft Grugabad **erneuert & mehr**

#### 19.30 Uhr

##### Beitrag 3 – Emotionen

Eine Chance: das Grugabad einmal anders  
**Jelena Ivanovic**, Produzentin „Kunstbaden“ 2017 im Grugabad

Eine Option: die Ertüchtigung als Herausforderung  
**Dieter Vatheuer**, PROVA Unternehmensberatung, Hamm

#### 20.00 Uhr

##### Beitrag 4 – Erlebnis

Bagni Misteriosi, die Mailänder Antwort auf ein buntes Freibadspektakel  
**Andreas Kipar**, Mailand

#### 20.30 Uhr

##### Beitrag 5 – Erfolg Grugabad, Wohin?

Diskussion im Plenum, Erfahrungen, Meinungen und erste Ideen für die Zukunft des Grugabades  
**Bürgerinnen und Bürger der Stadt Essen**

#### 21.00 Uhr

##### voraussichtliches Ende

##### anschließend

Interne Sitzung 1 der Empfehlungskommission (Ende voraussichtlich gegen 22.00 Uhr)

Moderation des Abends:  
Jörg Faltin, Düsseldorf

„Es sollten Ideen entwickelt werden, die es auch ermöglichen, die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Essen („der öffentlichen Hand“), der Wirtschaft („diejenigen, die mit dem Sport auch Geld verdienen“) und Vereinen („den non-profit Betrieben“) zu intensivieren. Die erstmalige Kultur-Veranstaltung im November 2016 stimmt mich hoffnungsfroh, dass auch Ergänzungs- und Ganzjahresnutzungen das Grugabad beleben können.“

Andreas Bomheuer,  
Beigeordneter Kultur, Integration und Sport der Stadt Essen

„Das Grugabad ist eine besondere Essener Sportstätte mit einer hervorragenden Lage im innerstädtischen Kontext. Dennoch müssen wir uns den aktuellen Anforderungen stellen und uns mit den Gründen für stark rückläufige Besucherzahlen bei gleichzeitigem Modernisierungsbedarf stellen. Das Thema des Denkmalschutz sollte nicht zu Denkverboten führen, sondern auch kreative Ideen ermöglichen.“

Hans-Jürgen Best, Stadtdirektor und Beigeordneter Planen der Stadt Essen

„Beim ersten Kennenlernen des Grugabades ist man begeistert von der Lage innerhalb der Oase des Grugaparks. Die ersten Beiträge aus der Bürgerschaft zeigen durchweg interessante Ansätze zur Attraktivitätssteigerung, aus der Entwicklungsalternativen abgeleitet werden sollten. Nur am Ende des Beteiligungsprozesses 2017 können mit dem Wissen der Nutzer und Experten die Weichen für die weiteren Planungsschritte gestellt werden.“

Jörg Faltin, Moderator Faltin+Sattler, Düsseldorf





„Freibad-Angebote sind unverzichtbar für die Grundversorgung der Bevölkerung insbesondere für Familien und Kindern. Sie sind saisonale, öffentlich-soziale Infrastruktureinrichtungen, mit der keine Gewinne zu erzielen sind. Das Grugabad muss sich auf seine Grundstärken der Sport- und Familienfreundlichkeit besinnen, um die Position in der Bäderlandschaft der Metropolregion zu stärken.“

Paul Lawitzke, Freizeit und Tourismusexperte Regionalverband Ruhr



„Das Grugabad ist ein Bad für alle im Grünen, es ist unverzichtbarer Teil der urbanen Stadt-Landschaft in Essen. Es benötigt dringend erhöhte Aufmerksamkeit und einen „Kümmerer“ rund um vielschichtige Aufgaben von erweiterten Nutzungsgedanken bis hin zu kleinteiligen Verbesserungen und Marketingmaßnahmen. Das Grugabad muss mit Unterstützung der Essener Bürgerschaft wieder zu einem „Ort“ in der Stadt werden.“

Andreas Kipar, Tanja Wehr, Martin Thoma  
Et Dr. Angela Weber



„Die Spannung liegt in der Abwägung eines Erhalts des Ensemble „Grugabad“ als klassische „Schwimmsport-Ikone“ mit Rückgewinnung der heutigen Fehlbelegungen sowie denkbaren, baulichen Ergänzungen und dem Wunsch nach größerer Nutzungsvielfalt im Sinne von „Spaß – Wellness – Familie + Jugend.“

Matthias Pfeifer, Willi Landers Et Berit Rieseberg



„Das Grugabad ist kein anonymer Ort bzw. es darf kein anonymer Ort werden. Unsere Aufgabe sehe ich auch darin, das Bad in seinem städtebaulichen Zusammenhang zu begreifen und ihn darüber auch wieder besser ins Stadtgeschehen einzubinden. Es muss ein Ort werden, dem man in ganz Essen wieder eine höhere Bedeutung zugeht. Es sind keine großen architektonischen Gesten gefordert, auch der Workshop kann einen Beitrag zur Image-Verbesserung liefern.“

Prof. Pablo Molestina, Laura Blanco, Alice Sturm  
& Nicole Stajer



„Kunst im Grugabad kann eine sinnvolle und unverzichtbare Bereicherung sein, vor allem für die Momente, in denen das Schwimmen nicht möglich ist. Mir gefällt es, besondere Orte aufzusuchen für Kunst & Kulturveranstaltungen, die aus dem Alltag bekannt sind. Die Nacht im Grugabad war für alle Besucher ein unvergessliches Erlebnis.“

Jelena Ivanovic, Produzentin „Kunstbaden“



„Der allgemeine Trend geht auch in die Richtung, die attraktiven „hotspots“ in der Freizeit- und Sportlandschaft des „Reviere“ aufzusuchen und vor allem dort einzukehren, wo „etwas los ist“. Das Angebot in der Metropolregion ist im Freizeitsektor sehr groß. Das Grugabad muss einen Mittelweg beschreiten zwischen dem Schwimmsport und einer zeitgemäßen Attraktion. Dabei stehen Kinder und die Bevölkerungsgruppe der „Generation 60+“ im Fokus.“

Dieter Vatheuer, PROVA, Hamm





Aus der Plenumsdiskussion des 29. Juni 2017 (Forum ab 18.00 Uhr) ergeben sich noch folgende Anregungen aus dem Publikum:

Anregung 1:

„Vielen Dank, die Bandbreite des Workshops und des Forums war toll. 1964 bin ich nach Essen gezogen und nutze das Bad. Vieles was neu gemacht wurde in der Zwischenzeit, ist problembehaftet oder der Glanz nicht von langer Dauer, das Grugabad hingegen hat Bestand in der Grundsubstanz und in seiner Funktion. Dies gilt es zu würdigen! Die Ganzjahresnutzung kann ein Schlüssel sein. Die Perlen, die Essen besitzt, müssen sehr gut gepflegt und vor allem gut unterhalten werden, es muss nicht immer etwas Neues her.“



Anregung 2:

„Die Zeit bis zum September kann dazu genutzt werden, das Thema in Essen noch einmal breiter zu streuen und „Werbung“ für die Zukunft des Grugabades zu machen. Weitere Paten sind jederzeit willkommen und können im Herbst intensiv einsteigen.“



Anregung 3:

„Viele Menschen nutzen das Bad in den Sommermonaten, die aber über den Beteiligungsprozess nicht erreicht werden können, Interviews bei den Badnutzern (z.B. jüngere Generationen aller Nationen etc.) bieten sich an und sollten Teil der Workshoparbeit werden.“

Anregung 4:

„Die Kritik der Beteiligung an den normalen Wochentagen muss dazu führen, weitere Beteiligungen zu ermöglichen, z.B. über die StadtAgentur.“

Anregung 5:

„Die Beiträge des 29. Juni 2017 sollten für alle Teilnehmer des Workshops und des Forums bzw. die gesamte Öffentlichkeit aufbereitet werden.“

Der folgende Auszug bietet am 29. Juni 2017 (Forum ab 18.00 Uhr) einen Überblick der per E-Mail eingegangenen ersten Ideen der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Essen für die Zukunft des Grugabades in der Reihenfolge des Eingangs (vollständige Ideen in ungekürzter Form siehe Kapitel „6\_Die Beiträge“). Im Forum präsentiert wurden folgende Kernbotschaften:

**Einzigartig, gute bauliche Grundsubstanz!**

**Option Mischbad (Hallen- und Freibad)!**

**Attraktion für die Region, ausbauen, nicht rückbauen!**

**Großzügiges, luftiges Freibad, Umkleiden modernisieren!**

**Eines der besten Freibäder in D,  
Wellenbecken muss bleiben!**

**Ergänzendes Wellnessangebot, Preise moderat höher!**

**Den Stolz der Bürger wecken: einzigartiges Ensemble!**

**Erlebnisbad für jede Jahreszeit!**

**Verkleinern und Traglufthalle drüber!**

**Öffnungszeiten anpassen!**

**Neue Gastronomie "im Baumbestand", Park  
besser anbinden!**

**Für Familien: Das Sommererlebnis!**

**Kein Spaßbad: Sportbad! Monats- und Jahresabo  
einführen!**

**Nicht noch eine Wellness-Oase, Sprung- und  
Wellenbecken gut!**

**Trainingsstätte für den Kanusport!**

**Sponsoren finden, Bad für Gesundheitsförderung  
unverzichtbar!**

**Kur "vor Ort" ins Grugabad!**

**Einzigartige Beckenkombination, Ganzjahresbetrieb!**

**Dünenlandschaft entwickeln, Verkleinerung  
durch Teilrückbau!**

## 5\_Die Empfehlungen

### ...ein Resümee zur Bereicherung des nächsten Workshops

Im Nachgang zum Forum fand ein Gespräch der Empfehlungskommission statt. Dieser Kreis tagt nach jedem öffentlichen Forum wegen möglicher, fachlicher „Kurskorrekturen“ und spricht zum Abschluss des Beteiligungsprozesses eine Empfehlung zugunsten einer Perspektive für das Grugabad bzw. für die weiteren Planungsschritte aus. Anwesend waren:

1. **Prof. Jörg Aldinger**, Stuttgart
2. **Paul Lawitzke**, Freizeit- und Tourismusexperte Regionalverband Ruhr
3. **Andreas Bomheuer**, Beigeordneter Kultur, Integration und Sport der Stadt Essen
4. **Ronald Graf**, Leiter Amt für Stadtplanung und Bauordnung der Stadt Essen

sowie die Workshop-Leader:

- **Andreas Kipar**, Mailand & Team
- **Matthias Pfeifer**, Düsseldorf & Team
- **Prof. Pablo Molestina**, Köln & Team

sowie das Beratungs- und Umsetzungsteam:

- **Michael Kurtz**, Betriebsleiter der Sport- und Bäderbetriebe der Stadt Essen
- **Andreas Müller**, stv. Leiter Amt für Stadtplanung und Bauordnung der Stadt Essen
- **Friedhelm Stärk**, Amt für Stadtplanung und Bauordnung der Stadt Essen
- **Ulrich Thole**, Amt für Stadtplanung und Bauordnung der Stadt Essen
- **Jelena Ivanovic**, Produzentin „Kunstbaden“ 2017 im Grugabad
- **Monika Hanisch**, StadtAgentur Stadt Essen

Die Empfehlungskommission konnte sich über die Workshoparbeit und das abendliche Resümee über das Forum 1 „Impulse“ am 29. Juni 2017 einen sehr guten Eindruck über die Nutzer- und Bürgerwünsche rund um die „Zukunft Grugabad“ in Essen verschaffen.

Der gesamte Tag war geprägt von einem intensiven Informationsaustausch aller Beteiligten. Neben den ca. 70 akkreditierten Workshopteilnehmern folgten etwa 100 Essener Bürgerinnen und Bürger dem Aufruf, das Abend-Forum als Informationsbasis und Austauschplattform zu nutzen. Viele Beteiligte haben an diesem Tag sowohl in den kleinen Arbeitsgesprächen als auch im Plenum mit großem Engagement ihre Positionen, Haltungen und Interessen zur Entwicklung der Ikone Grugabad eingebracht.

Gerade tagsüber wurden in den drei Arbeitsgruppen viele Argumente gesammelt und in intensiven Diskussionen gemeinsame oder auch divergierende Interessen konstruktiv ermittelt und abgeglichen. Das Projekt steht im Spannungsfeld zwischen einer Entwicklung zum Sport- oder Erlebnisbad, einer Beibehaltung des bestehenden Sportbad-Charakters und nicht zuletzt einer städtebaulichen Entwicklungsperspektive rund um Reduzierungen und Erweiterung auch aus Gründen der Verbesserung rund um die Wirtschaftlichkeit des Grugabades.

In der Forum-Diskussionsrunde am 29. Juni 2017 ab 18.00 Uhr wurde der „Horizont“ über Gastbeiträge erweitert und mit allen Beteiligten die Grugabad Perspektiven und die Chancen des weiteren Bürgerbeteiligungsprozesses diskutiert.



Aus dieser Diskussion leitete die Empfehlungskommission einige Hinweise zur Gestaltung der Veranstaltung vom 14. bis 15. September 2017 ab. Die Kommission ist sich sicher, dass nach dem Prozess des intensiven "Sammelns" durch den Start der Bürgerbeteiligung nunmehr eine produktive Phase eingeleitet werden soll. Aus den Beiträgen des Tages entwickelt die Empfehlungskommission drei Themen, die in den gebildeten Arbeitsgruppen vertieft behandelt werden sollen. Allen Themenbereichen/Teams gemeinsam sind folgende 3 Aspekte, die als Prämisse voran gestellt werden müssen:

- der Erhalt des Grugabades ist unstrittig, ein „Weiter so wie bisher“ stellt jedoch keine Option dar.
- das Grugabad ist künftig möglichst ganzjährig zu nutzen, um entsprechende Einnahmen zu erzielen. In welcher Form bzw. mit welchen (zusätzlichen) Nutzungen soll dieser Planungsprozess klären.
- eine Sanierung ist grundsätzlich notwendig, der Umfang ist auch vom Ergebnis dieses Planungsprozesses abhängig.

### **Team 1 – Zukunft Grugabad verändert & mehr**

Wie viel Veränderung ist notwendig, wie wenig Veränderung ist möglich, um das Grugabad unter Beibehaltung des originären Konzeptes zukunftsfähig zu machen? Wie könnte eine landschaftsplanerisch gestaltete Anbindung an den Grugapark und seine Nutzungen aussehen? Wie kann der Eingangsbereich gestaltet werden? Wie kann die städtebauliche Einbindung in den angrenzenden Stadtraum gelingen?

### **Team 2 – Zukunft Grugabad erweitert & mehr**

Sport-, Familien-, Erlebnis- oder Wellnessbad – braucht das Grugabad eine Neuinterpretation?

Welche Anforderungen an Raumprogramm, Baustrukturen und Denkmalschutz würden hierdurch entstehen?

### **Team 3 – Zukunft Grugabad erneuert & mehr**

Der Kern des Grugabades bleibt! Aber, was ist der Kern, was passiert mit dem „Rest“? Welche Chancen und Risiken würden sich durch ein verkleinertes Grugabad ergeben?

Die Empfehlungskommission versteht die Bearbeitungsschwerpunkte als Anfang und Einstieg in die sich in Teilen widersprechenden Themen und Entwicklungsoptionen, die immer deutlicher werden. Um in den weiteren Beteiligungsveranstaltungen die Themen gegenüber zu stellen und gegebenenfalls eine Ausrichtung des Grugabades als Empfehlung an die politischen Gremien zu formulieren, ist die skizzierte Untersuchungsdichte über die drei Themen bzw. Entwicklungs-„Szenarien“ sehr hilfreich.

Die Kommission ist sich bewusst, dass die drei Themen / Szenarien einer Unterstützung in den Bereichen der Finanzierung und des Betriebs benötigen, die nicht durch das jetzt initiierte Beteiligungsverfahren geleistet werden kann.

Die Kommission dankt der Bürgerschaft für das tolle Engagement im Tagesverlauf. Interessant war eine fast ähnliche Ersteinschätzung der Bearbeitungsteams rund um die gute Grundsubstanz des Grugabades.

## 6\_Die Beiträge [Anlage]

### ...eine Sammlung von weiteren Ideen der Bürgerschaft

Um allen Beteiligten eine möglichst breite Informationsbasis zu bieten, werden auch alle über den Internetauftritt der Stadt Essen eingegangenen, schriftlichen Beiträge (Stand zum 29. Juni 2017) dokumentiert und zur Verfügung gestellt. Dabei handelt es sich um folgende im Wesentlichen inhaltlich ungekürzte Beiträge in der Reihenfolge des Eingangs:

#### Beitrag 1

---

Es gibt Aufbruchstimmung rund um das Grugabad. Es besteht Interesse, das einmal entfachte Feuer in Gang zu halten. Idee: Erweiterung der "Grugabad-Fans: Fähnlein der 7 Aufrechten" als aktive Kontaktgruppe in der nächsten Zeit (bis zum September-Workshop und darüber hinaus) Ziel: untereinander austauschen und ggf. auf kurzem Weg von anderen Ideen erfahren. Netzwerk-Gründung.

#### Beitrag 2

---

Äußerst bedauerlich, dass schon wieder Überlegungen – wie bei der Gruga – zu Geländeverkleinerungen im Raum stehen!

Nach meinem Kenntnisstand ist das Schwimmerbecken für Wettkämpfe nicht zugelassen. Es bietet sehr viele Sitzgelegenheiten für Aktive und Zuschauer, die anderen Bädern Essens fehlen.

Warum nicht dieses Bad endlich mal wettkampftauglich machen und durch entsprechende Umbauten (s. unten) zum Ganzjahresbad umfunktionieren. Beispiele lassen sich bestimmt genügend finden. Ob sie finanzierbar und praktikabel sind, sollte geprüft werden. Vorbilder:

<http://www.sv13.de/freibad-gladbeck>  
<https://www.badewelt-sinsheim.de/palmenparadies/>  
<https://www.soltau-therme-online.de/schwimmen/cabrio-dach/>  
<https://www.swr.de/swraktuell/bw/mannheim/neueschwimmbad-in-gruenstadt-kumm-mir-gehn-ins-cabalela/-/id=1582/did=19306600/nid=1582/ccg3t0/index.html>  
<https://www.badewelt-euskirchen.de/>

#### Beitrag 3

---

So ein Bad kann man nicht einfach verkleinern oder umbauen, ohne den Charakter zu zerstören. Zum Thema "Fehlbelegungen" (z.B. Lager, Betriebshof...) der kubischen Gebäude rund um den derzeitigen Eingang. Wofür wird so viel Kubatur nutzlos verschwendet?

Die Attraktivität des Bades kann durch Wellness, Gastronomie etc. erhöht werden.

Meine Idee: Sauna, Gastronomie, Spiellandschaft... jeweils in die kubischen Gebäude einbauen. Platz dürfte genug sein, wenn sie leer geräumt sind und die Erschließung ist nicht kompliziert, da sie ins Gelände schon jetzt integriert sind und derzeit nur "zugemauert" sind.

#### **Beitrag 4**

Idee: ein Allwetterbad. (Siehe Duisburg oder Mülheim)

Gründe für den Besucherrückgang:

- kältere Wassertemperatur
- eingeschränkte Öffnungszeiten
- marode Sanitäreanlagen
- schwer zu beaufsichtigendes Gelände und notwendige Anwesenheit von Sicherheitspersonal
- Überfüllung bei schönem Wetter inklusive dann schlechter Wasserqualität

Gründe für einen Umbau als Allwetterbad:

- ganzjährige Nutzung auch für schulischen Schwimmunterricht
- Ausgleich für viele geschlossene Schwimmbäder
- Verteilung und Erhöhung der Besucherzahlen auf das ganze Jahr
- möglicher Austragungsort für Schwimmwettkämpfe

#### **Beitrag 5**

Bei allen Veränderungen (Verkleinerungen) des Grugabades, dass man daran denkt, die wichtigen Attraktionen zu erhalten.

Dazu gehört natürlich auch der legendäre Sprungturm! Sollte dieser Opfer der Sparmaßnahmen werden, gäbe es in einer Stadt mit ca. 580.000 Einwohnern nicht mal mehr einen 5m-Turm in Essen! Dank der Abrisse der vielen Bäder in den vergangenen Jahren.

Und bitte "nicht" noch eine Wellness-Oase! Diese haben wir schon in Dellwig. Da ist Toben mit Lautstärke nicht erwünscht.

Im Grugabad muss man sich - wie immer schon - austoben können. Groß und klein.

#### **Beitrag 6**

Viel Öffentlichkeitsarbeit wurde geleistet und die Bürger aufgefordert, Stellung zu nehmen. Ich besuche zur Zeit jeden Tag das Grugabad. Ich bin seit Jahren aktiver Schwimmer der SG Essen und habe im Laufe der Zeit viele Schwimmbäder in Deutschland kennengelernt. Aus diesem Grund kann ich beurteilen, welchen architektonischen und einzigartigen Stellenwert das Grugabad (und das alte Hauptbad) in Deutschland haben. Beide müssten eigentlich unter Denkmalschutz stehen!

Die Stadt Essen hat schon ein Bad geschlossen (das Hauptbad), das einzigartig ist. Das hätte nicht passieren dürfen. Die Stadt Wuppertal war schlauer und hat die Schwimmoper, die ebenfalls einmalig in Deutschland ist, gerettet und saniert. Das Grugabad darf nicht zerstört werden in seiner jetzigen Form.

Das Ersatzbad für das Hauptbad (Thurmfeldbad) ist nicht einmalig, hat schlechte Akustik, hat keine richtige Tribüne, hat ein schlechtes Lüftungskonzept (ständig Durchzug) und ist wie bekannt schon seit Monaten geschlossen. Aus meiner Sicht werden auch immer wieder noch weitere Mängel bei der "Billigarchitektur" auftreten. Das die Kosten "schön" gerechnet worden sind, ist allen bekannt, da es ja nicht teurer werden durfte, als eine Sanierung des Hauptbades gekostet hätte.



Mein Vorschlag: Das Thurmefeldbad verkaufen und davon das Grugabad sanieren und vielleicht sogar überlegen, ob das architektonisch einmalige Hauptbad nicht doch noch zu retten ist. Die Bausubstanz ist (noch) gut.

Da wir heute in einer "Eventgesellschaft" leben, sollte man vielleicht durch "Events" wie z.B. "Flutlichtschwimmen" oder "Beachparty" etc. neue Besucher ins Grugabad locken. Außerdem bin ich der Meinung, dass der Eintrittspreis auch etwas erhöht werden könnte, denn für einen Kinobesuch oder Freizeitpark oder Theaterbesuch geben Kinder/Familien wesentlich mehr Geld aus.

## Beitrag 7

Sanitäre Anlagen:

Hier ist eine Anpassung an die heutige Zeit dringend erforderlich: Veränderung/Vergrößerung der WC-Anlagen. Vergrößerung der Duschräume inkl. Tür zur Duschkabine, um in Ruhe auch nackt duschen und sich waschen zu können. Einen barrierefreien Bereich einrichten...; Rutschfeste Bodenfliesen verbauen.

Umkleide:

- Trennung der Geschlechter!
- Vielleicht kann hier wg. Platzmangel mittels Etagenabhilfe geschaffen werden
- Mehr "sichere" Schließfächer einbauen; Rutschfeste Fliesen verbauen

Umwelt & Natur:

- Strom durch Solar auf den Dächern.
- Warmwasser durch Solarheizung?
- LED-Beleuchtung

- Gehwegplatten, die sich nicht so aufheizen/Füße beim Besuch nicht verbrennen
- Mehr Mischkultur der Botanik
- Müllvermeidung durch Geschirrpfand
- Einsatz von Biomüllsäcken

Liegeflächen:

Abtrennung in "Ruhe-Bereich", ["Raucherbereich", "Nichtraucherbereich"], Familien-Bereich, Sport-Bereich, mehr Abfalleimer - auch für Zigaretten..

Außenbereich - Innenbereich:

Ich habe bei anderen Kommunen gesehen, dass es dort viele Mischbäder gibt. Also Hallenbad und Außenbad. So ist das Mischbad ganzjährig in Betrieb und es wird so auch eine kontinuierliche Einnahmequelle generiert. Ich bin für eine bessere Beschilderung und für mehr Uhren. Der Grill-Kiosk darf gerne an eine andere Stelle des Grugabades verlegt werden, denn ich möchte nicht in eine Pommes treten, bevor ich das Schwimmbecken betrete.

Nutzungsmöglichkeit auch für Schulschwimmen ermöglichen.

Wasserbecken: Mit dem Logo der Kulturhauptstadt 2010 und der grünen Hauptstadt 2017 ausstatten. Vielleicht als Kachelbild.. Vielleicht gibt es ja mobile Wände und Dächer, um aus einem Freibad ein Hallenbad zu machen??

Kassenbereich:

Bitte entfesseln. Zu lange Warteschlangen, zu wenig geöffnete Kassen. Hier könnte es auch eine Lösung wie bei der EVAG geben, mittels Chipkarte den Zugang zum Grugabad zu bekommen?

## Beitrag 8

Wie hieß das früher noch gleich: "Jedes Jahr ein Bad im Bau" oder so?

Ähnlicher Größenwahn hat z. B. auch Karstadt in den Ruin getrieben, als man glaubte, in jedem Stadtteil oder Kleinstadt eine Filiale errichten zu müssen. Eine Filiale am Limbecker Platz hätte für die ganze Region durchaus ausgereicht, ähnliches gilt für das Grugabad.

Hesse & Co. dürfen die Befürworter gerne privat betreiben, klappt ja in einigen Fällen sogar recht gut, aber bitte Finger weg vom Grugabad. Vielleicht sollte man sogar anstatt sparsamer Kleinmeierei den großen Wurf wagen und zu den bestehenden Becken, die bitte alle Bestandsschutz genießen, insbesondere die Rutschen und das Wellenbad, zusätzliche Spaßbadattraktionen einrichten. Da das 50 Meterbecken samt Tribüne für offizielle Wettkämpfe ja scheinbar nicht den Richtlinien entspricht, könnte man dort am ehesten den Hebel ansetzen, aber vielleicht möchte man es ja auch nur den Richtlinien anpassen, um wieder in die Wettkampfliste aufgenommen zu werden.

An den Umkleiden scheiden sich ja seit je her die Geister, auch da könnte man ansetzen. Außerdem sollte auch wieder eine vernünftige Restauration installiert werden, die wie früher sowohl vom Bad als auch vom Park her genutzt werden konnte, am Besten mit Anschluß an die Messe.

Wie gesagt, ein zentrales Freibad und ein zentrales Hallenbad reicht völlig, dafür dann aber auch allen Ansprüchen genügend. Das Grugabad sollte zu einer Attraktion mit überregionalem Ruf als Aushängeschild für Essen gehegt und gepflegt und eher ausgebaut als verkleinert werden. Die Vergleichszahlen 350.000 anno dazumal zu 325.000 gesamt im letzten Jahr sollte man nicht zu eng sehen, ich vermute mal, dass diese Zahl zu einer Zeit erreicht wurde, als es eben nicht überall Freibäder gab und die Besucher aus der gesamten Region ins Grugabad strömten, da es damals noch durch seine besondere Ausstattung und Lage punkten konnte, diese Ausnahmestellung sollte wieder angestrebt werden.

Ach, und eins noch: Öffnungszeiten von 7:00 - 10:00 Uhr oder im Sommer mit Pausen in der Mittagszeit sind ein No Go und hält gerade Familien ab, die gerne morgens oder vormittags ins Bad gehen würden, um dort den Tag zu verbringen, so wie es früher auch üblich war. Einfach mal spontan ins Bad gehen geht ja heute gar nicht mehr, da muss man vorher zuerst im Internet recherchieren, wer wann wo auf oder zu hat. Geht gar nicht.

### **Beitrag 9**

---

Seit einigen Jahren nutze ich von Saisonbeginn bis -ende sehr gerne das Grugabad, etwa drei bis fünf Mal pro Woche als Frühschwimmer. Wie Gespräche mit einigen anderen mir inzwischen bekannten Frühschwimmern zeigen, begrüßen wir sehr die Initiative zur Zukunftsplanung unseres Bades.

Uns ist sehr daran gelegen, dass das Bad als wichtiger Baustein der Freizeitgestaltung und der gesunden Lebensführung fortgeführt wird. Insbesondere ist es auch als Ausweich-Alternative zu dem Zentralbad Rüttenscheid als wertvoll einzuschätzen. Da ich letzteres Hallenbad ebenfalls seit Jahren in den Herbst- und Wintermonaten regelmäßig nutze, kann ich beobachten, dass es morgens in letzter Zeit oft aufgrund der guten Besuchszahlen zu Enge auf den Schwimmbahnen kommt. Gerne nutze ich wie andere Freizeitsportler gerne das großzügige und luftige Freibad.

Es spricht zur Einnahmenerhöhung nichts dagegen, die Preise für die Frühschwimmer moderat anzupassen. Aber für längere Nutzungszeiten sollte sich das Entgelt erhöhen, wie es in anderen Bädern auch der Fall ist.

Wünschenswert wäre ohne Zweifel eine Modernisierung der Umkleiden und Duschen (möglichst Zusammenführung der Bereiche, aber Trennung nach Geschlechtern), um auch langfristig in der Zukunft attraktiv zu bleiben. Die aus der Bauzeit noch bestehende heutige Situation schreckt sicherlich auch viele potentielle Schwimmer ab.

### **Beitrag 10**

---

Als häufiger Badegast des Grugabades schlage ich vor, das Bad so lassen, wie es ist, da es bereits eines der besten Freibäder Deutschlands ist.

Das Wellenbecken sollte auf jeden Fall erhalten bleiben.

Eine ganzjährige Nutzung würde nur noch mehr Geld kosten und es gibt bereits genug Hallenbäder.

Es könnte eine Steigerung der Nutzerzahlen erfolgen, wenn z. B. durch ein Schild am Eingangsbereich darauf hingewiesen wird, dass Sport- und Wellenbecken beheizt sind und daher das Bad (bereits jetzt schon) bei jedem Wetter genutzt werden kann.

### **Beitrag 11**

---

Vielen Dank für die Initiative zum Erhalt des Grugabades. Wie viele meiner Nachbarn nutzen auch wir seit Jahren regelmäßig das Bad - es sollte unbedingt erhalten werden.

Da ich leider aus zeitlichen Gründen nicht an den Workshops teilnehmen kann darf ich Ihnen meine Vorschläge diesbezüglich mitteilen:

- Nutzen des Sportbeckens als Wettkampfarena
- Erhalt von Nichtschwimmerbereich, des Wellenbades und des Sprungturmes
- Erhalt als Freibad
- ergänzende Wellness Angebote, die auch extra bezahlt werden sollen

- Modifikation der Eintrittspreise:
  - Kurzschwimmer moderat erhöhen
  - Nutzer für den ganzen Tag zahlen auch mehr (hier weitere Zusatzeinnahmen durch einen Kiosk)
- Nutzen des Bades für Vereine mit längeren Öffnungszeiten im Hochsommer für abendliches Training, die auch selbst die Aufsicht übernehmen können
- mehr Veranstaltungen im Gelände des Bades
- Duschen in Großbraumduschen umwandeln

## Beitrag 12

Wir sind eine vierköpfige Familie aus dem Essener Süden zwischen 10 und 48 Jahren alt. Uns liegt das Gruga-Bad sehr am Herzen und wir sind regelmäßig Gäste dort. Ihre Initiative schätzen wir sehr wert und haben Ideen gesammelt. Diese fassen wir wie folgt zusammen:

Mehr Attraktivität:

- größere Rutsche im Kinderbecken (bei Erhalt der anderen)
- Sport- und Bewegungsangebote durch Kur vor Ort/Essener Sportbund
- Tauchangebote im Sprungbecken
- Kunst- und Kulturprojekte der Essener Bühnen/Schulen etc.
- Idee eines Musik-Festivals
- Einführung After-Work-Tarif ab 18 Uhr
- Zeittarife einführen (3-Stunden-Ticket)
- großflächige Wiesen besser nutzen durch Sportangebote

Instandhaltung/Architektur/Modernisierung

- Gruga-Bad komplett erhalten und in seiner ursprünglichen Form sanieren
- Sünden der Vergangenheit (Stroh-Schirmchen etc.) rückbauen
- Wasseraufbereitung modernisieren und energie-effizienter konzipieren – nachhaltig Kosten sparen
- eine Blow-Up-Hülle im Winter über das Sportbecken spannen und Umkleide-Container installieren (Beispiel Badeschiff in Berlin)
- mehr Sauberkeit; mehr Hygiene; mehr Achtsamkeit

Machen Sie das Gruga-Bad wieder groß! Seien Sie mutig und visionär! Sorgen Sie für einen Image-Wechsel (das hat sich in den letzten Jahren massiv verschlechtert)! Beziehen Sie die Sozialen Medien ein! Erwecken Sie bei den Essener Bürgern einen Stolz auf dieses einzigartige Ensemble! Investieren Sie nachhaltig unsere Steuergelder!

Bitte halten Sie uns auf dem Laufenden, was mit unseren Ideen geschieht und wie sie weiterverarbeitet werden.

Und noch eine Anmerkung zu den Workshops: Die Idee dazu ist toll, bei den Zeiten werden sich aber nur Rentner beteiligen können. Von dieser Bevölkerungsgruppe sind nicht sonderlich viele zukunftsgerichtete Ideen zu erwarten. Wir müssen zur Schule oder arbeiten!

### **Beitrag 13**

Meine Idee schwebt mir schon lange vor. Das Bad muss ein Erlebnisbad für jede Jahreszeit werden.

Nachdem für nachfolgend genannte Bäder nur viel, viel Geld verschwendet wurde.

Bäder: Gildehof, Hauptbad, Oase schon nicht vernünftig gehalten werden konnten, muss mal eine zeitgemäße und sinnvolle Gestaltung erarbeitet werden.

Nicht zu vergessen das neue Turmfelddbad. Beschämend für die Stadt.

Beispiele für ein kombiniertes Bad gibt es genug. Es werden auch höhere Preise bezahlt.

### **Beitrag 14**

Meine Idee für das Grugabad: privatisieren nach dem Vorbild Blau-weiss Bochum. Tolles Ganzjahresbad.

Verkleinern und im Winter eine Traglufthalle darüber, dann ist es ganzjährig nutzbar. Für alle Mitglieder und insbesondere für Vereine interessant.

Finanzierung über Vereine und Mitgliedsbeiträge, schwimmen nur für Mitglieder.

### **Beitrag 15**

Grundsätzlich finde ich das Grugabad so, wie es ist super und es sollte möglichst so erhalten bleiben. Folgende Vorschläge habe ich zur Steigerung seiner Attraktivität:

Früher gab es Saisonkarten und das Bad war besser gefüllt auch bei weniger idealem Wetter. Die Karte wird am Anfang der Saison bezahlt und auch wenn die Saison verregnet, ist das Geld da. Wenn jemand gern schwimmt, motiviert er vielleicht auch Freunde und bringt sie mit. Zumindest als Zusatzangebot fände ich solche Karten vorteilhaft.

Bislang war der Mai oft noch sehr kühl, während die schönen Tage oft bis in den Oktober reichen. Um Kosten zu sparen, könnte man zu Anfang und Ende der Saison z.B. nur das Wellenbecken öffnen, evtl. schon Wasser ins Rutschbecken lassen, damit es sich schon erwärmen kann. Von Juni bis August könnte dann das ganze Bad genutzt werden, ab September nur wieder die untere Platte mit dem Wellenbecken. Anfangs war das Bad ja sogar ganzjährig offen...

Für viele ungünstig wirkt sich die Einschränkung der Öffnungszeiten aus. Die Zeiten bleiben oft nicht im Kopf oder passen so nicht ins eigene Leben und so kommen Viele nicht, die kommen würden, wäre das Bad offen.

Zur Steigerung der Attraktivität hätte ich folgende Vorschläge.

Eines der Gebäude, früher als Umkleide für Männer gedacht, scheint leer zu stehen, ebenfalls die oberen Etagen der Häuser. Viele Menschen üben gern Gerätesport aus. Den könnte man dort anbieten oder auch Vereine ansiedeln, die sogar ganzjährig Einnahmen für die Raumnutzung bringen würden

und Zulauf durch die Badnutzer bekämen. Vorstellbar ist auch eine Kletterwand o.ä. im vorderen Bereich der Liegewiese, evtl. auch betreut durch einen Mitarbeiter. Menschen auf der Liegewiese hätten etwas zu beobachten und andere hätten Spaß. Natürlich sollte auch Platz bleiben für Ball- und Federballspiele.

Ich persönlich vermisse sehr den Strauch mit den leuchtend roten Beeren, der unterhalb der Treppe zum Liegebereich wuchs. Es war so ein schönes Panorama vom Wellenbecken aus gesehen. Es wurde nichts Neues angepflanzt.

### **Beitrag 16**

Es könnte eine Chance sein, durch die Vorgabe einer gastronomischen Nutzung, das Angebot in diesem Bereich in der Gruga zu verbessern.

Die neue Gastronomie könnte im Bereich des orangenen oder blauen Kreises (siehe Bild/Anhang) errichtet werden. Die rundum laufende Außenterasse sollte einen Blick sowohl ins Tal des Mühlenbaches (Topographie erlebbar machen!), als auch auf die Schwimmbecken ermöglichen. Sie sollte einen Strandbereich enthalten, um den Erlebniswert zu steigern.

Der Verkauf von Flächen, mit dem Ziel neue Angebote zu schaffen, sollte in jedem Fall mit einer weiteren Maßnahme verbunden werden: der Öffnung des Bades hin zur großen Wiese im Grugapark, um den Wegfall von Liegefläche zu kompensieren. Die Wiese sollte über eine (breite) Brücke (orangene Linie im Bild) angebunden werden, um von der Böschung direkt auf die andere Seite der Gleise zu gelangen.

Der Eintritt ins Bad berechtigt somit auch zum Eintritt in die Gruga (kein großes Problem, da bisher kaum jemand Gast beider Einrichtungen an einem Tag war). Die Angst vor Jugendlichen in Badehosen zwischen Blumenbeeten ist unbegründet: Sie werden aufgrund der räumlichen Entfernung den "erlebnisorientierten" Teil des Parks nicht verlassen.

Am schönsten wäre die vollständige Integration des Bades in den Grugapark, so dass der Eintritt in jedem Fall für beides gilt. Dabei gibt es allerdings das Problem mit den Gruga Jahreskarten. Wäre eine moderate Anhebung vertretbar, um die 300.000€ für das Bad zu erwirtschaften? Ansonsten müssten Bändchen für das Bad eingeführt werden, die zum Wiedereintritt berechtigen.

Die Gastronomie wäre auf jeden Fall Teil des Parks und nur nach 18 Uhr kostenfrei zu besuchen. Die Betreiber würden die besondere Atmosphäre am Wasser nutzen und z.B. auf eigene Rechnung für eine Illumination der Becken (+Wasserorgel !?) sorgen. Die Becken hätten auch an kälteren Tagen eine "Funktion". Zusätzlich könnten sie an warmen Abenden für Partys zur Verfügung stehen (zusätzliche Pacht durch Gastronomie, Aufsicht durch Gastronomie).

Sobald das Damwildgehege aufgegeben wird, könnte die Hanglage für Spielgeräte (lange Rutsche, etc.) genutzt werden. In Essen ist das Angebot an "netter" Gastronomie mit Blick auf einen Spielplatz noch ausbaufähig.

### **Beitrag 17**

Das Grugabad ist für meine Familie und mich eine Institution in Essen, daher kann ich nicht viel Neues beitragen, sondern kann Ihnen nur versichern, dass dieses Bad für viele Familien in Essen sehr wichtig ist.

Bei meinem letzten Besuch in dieser Woche habe ich mir bewußt die Menschen angesehen, die das Bad besuchen, und ich hatte den Eindruck, dass das Bad alles bietet, was man an Sommertagen braucht.

Selbstverständlich ist klar, dass ein gewisser Sanierungsaufwand besteht und dass das Grugabad ein attraktiver und sicherer Ort für alle Besucher bleiben soll.

### **Beitrag 18**

Wir beteiligen uns an der Bürgerbefragung zu o.g. Thema mit folgendem Vorschlag :

1. Grundsaniierung des Grugabads mit dem Ziel, das bestehende Freibad in ein Ganzjahresbad umzuwandeln, insbesondere unter Berücksichtigung des aktuellen Sportbeckens sowie eines evtl. verkleinerten Nichtschwimmerbeckens.
2. Keine Umgestaltung zu einem Spaß- und / oder Wellnessbad, sondern Nutzungsmöglichkeiten für Schulen / Vereine und Sport treibende Bürger.

3. Entwicklung eines Kombitickets für Grugabad / Kur vor Ort / Grugapark und das außerhalb der Messeveranstaltungen ungenutzte Parkhaus am Grugabad. Das neue Ticketsystem sollte einheitlich und berührungslos sein.
4. Einführung von Monats- und Jahresabos für das Grugabad.

### **Beitrag 19**

Ich besuche das Grugabad seit Jahren regelmäßig mind. einmal pro Woche, nutze dort den Sportbeckenreih zum Schwimmen und gelegentlichem Verweilen. Daher bin ich natürlich dafür, dass dieser Bereich erhalten bleibt und fände eine Lösung, die Winternutzung zulässt, sehr gut.

Auch das Sprungbecken sowie Wellenbad und Kinderbecken erfüllen m.E. gut ihren Zweck.

Auf jeden Fall braucht es keine weitere Wellness-Oase oder Spaßbad, davon gibt es in der Umgebung genug, die teilweise auch an Besuchermangel leiden.

Mir erschließt sich gar nicht, wo der hohe Sanierungsbedarf stecken soll, außer dass man die Kachelung der Becken erneuern könnte und die Duschräume. Ansonsten reicht hier und da vielleicht etwas Kit und Farbe. Technische Funktionen kann ich nicht beurteilen. Eine Verkleinerung der Liegewiese scheint mir noch akzeptabel.

Kann man überhaupt irgendwo eine Bedarfsaufstellung einsehen, um zu verstehen, wofür ca. 15 Mio. Euro angesetzt werden?

## **Beitrag 20**

Bezug nehmend auf die Pressemeldung Zukunft des Grugabades möchte ich gerne die Gelegenheit nutzen und den Vorschlag unterbreiten, das Bad an einigen (Einzel-)Tagen oder (ganzen) Wochenenden ausschließlich dem Kanusport zur Verfügung zu stellen.

Denkbar wären z. B. Anfänger- und / oder Sicherheitstrainings im Kinder- und Sportbecken, Seekajak-/Wildwassertrainings im Wellenbecken sowie Wettbewerbe (Kanupolo o. Ä.) im Sportbecken. Für die Dauer der jeweiligen Veranstaltungen könnten die Grünflächen evtl. zum Zelten genutzt werden, um (insbesondere bei mehrtägigen Veranstaltungen) auch überörtliche Kanusportler bzw. -vereine mit „ins Boot“ zu holen.

Die Bedingungen hierfür wären m. E. allumfassend ideal.

## **Beitrag 21**

Leider ist Essen ja nicht die einzige Stadt, die aus Kostengründen öffentliche Einrichtungen, wie Bibliotheken, Sportstätten und eben auch Schwimmbäder schließen will/muss. Obwohl Deutschland das oder eines der reichsten Länder der Welt ist, kann es sich diese Dinge nicht leisten?

Meine Antwort ist: doch natürlich! Es konnte sich Schwimmbäder sogar schon in der Nachkriegszeit leisten!

Das Problem ist, wie so oft, eine ungleiche Verteilung der Gelder. Wenn große Unternehmen, wie Ikea, Starbucks, Deutsche Bank etc., die auch alle in Essen ansässig sind, keine oder im Verhältnis zu geringfügige Steuern zahlen und damit der Öffentlichkeit und eben dem Erhalt der Infrastrukturen

das Geld vorenthalten, muß eben genau dort das Geld zurückgeholt werden. Kurzfristig sollte man alle diese Unternehmen auf den Missstand aufmerksam machen und konkret um Geld bitten - 15 Millionen bzw. Teilbeträge davon können diese Globalplayer aus der Portokasse zahlen. Langfristig sollten auf kommunaler Ebene alle juristischen Möglichkeiten ausgeschöpft werden (mehr) Steuern von diesen Unternehmen zu erhalten und v.a. auf Bundesebene darauf gewirkt werden, dass die Steuerfluchtlöcher konsequenter gestopft werden.

Auch Unternehmen wie EON und RWE, die durch die Rückerstattung der Brennelementesteuer gerade wieder ein Milliardengeschenk vom Steuerzahler erhalten, sollten dazu aufgefordert werden, sich am hiesigen Infrastrukturerhalt zu beteiligen!

Das wirkt sich, wenn man nicht nur kurzfristig denkt, natürlich auch positiv auf die Qualität des Standortes der Unternehmen aus, wovon sie ja selbst auch wieder profitieren! Es wäre geradezu ein Trauerspiel, wenn das Grugabad verkleinert oder die Öffnungszeiten noch weiter verkürzt oder gar das Bad geschlossen würde. Auch im Sinne der Gesundheitsförderung (Stichwort: Schwimmunterricht, Breitensport, Sport für Übergewichtige) und der Lebensqualität müssen Schwimmbäder erhalten werden.

In Hoffnung auf den Erhalt eines so wichtigen Herzstückes der öffentlichen Infrastruktur verbleibe ich mit freundlichen Grüßen



## Beitrag 22

Dass sich eine Freibadeinrichtung wie das Grugabad finanziell nicht rechnet, ist wohl den meisten Bürgern klar. Da das Bad aber vorhanden ist und ohnehin eine Renovierung ansteht, sollte man zukunftssträchtig planen.

Eine Verlagerung der "Kur vor Ort" ins Grugabad wäre eine Möglichkeit, da dort entsprechend viel Freizeitgelände und Parkplätze vorhanden sind. Eine Kombination aus Sport, Kur und Freizeit gebündelt an einen Platz. Eine Nutzung/Teilnutzung durch einen Schwimmverein oder den Espo wäre hier sicher auch von Vorteil.

Die Gruga, der Blumenhof (neue Nutzung, z.B. Tanzlokal für Senioren, T-Schule/-Uni, Cafe/Restaurant/Lesesaal) und der Grugaturm könnten wieder jederzeit vollständig genutzt werden.

Es gibt aus meiner Sicht die Möglichkeit, das Bad auch an Schlechtwettertagen attraktiv zu gestalten, in dem man die Becken mit einer variablen Hallenkonstruktion überbaut, welche bei entsprechender Witterung geöffnet bzw. geschlossen gehalten werden kann. Eine Verbindung der Becken durch oberirdische Tunnelkonstruktionen sollte möglich sein. Gerade weil das Turmfeldbad anscheinend für Wettkämpfe nicht ganz geeignet scheint, würde sich das große Sportbecken für Leistungsschwimmen mit entsprechender Tribüne anbieten.

Natürlich bin ich Laie, was die Kostenseite dieser Vorschläge angeht, jedoch sollte man berücksichtigen, dass es sich um eine langfristige Investition handelt und da bitte ich von Billigkonstruktion und unästhetischen Baukörpern abzusehen.

## Beitrag 23

Das Grugabad ist städteübergreifend von seinem Angebot und seinen Ausmaßen her einzigartig.

Die Kombination aus Sportbecken, Zuschauertribüne, Sprungturm, Wellenbecken und Kinderbecken findet man so schnell im Ruhrgebiet nicht wieder.

Darüber hinaus ist das Bad ideal an den ÖPNV und die Autobahn angebunden und es stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung.

Also genug Potential, um das Bad zukunftsfähig und erfolgreich zu machen.

Von daher muss es unbedingt erhalten und die Nutzung auf einen Ganzjahresbetrieb ausgedehnt werden, da die Immobilie nur 4 Monate im Jahr genutzt und folglich 8 Monate brach liegt.

Hierin sehe ich ungenutztes Betriebskapital, was unbedingt zu vermeiden ist und gleichzeitig den Verfall lindert.

Folgende Ansätze würde ich gerne bewertet wissen:

- 1: Nutzung des Grugabads als sogenanntes „Zentralbad“ im Ganzjahresbetrieb vorrangig für den „zahlenden“ Badegast. Konzentration der Vereinsschwimmer auf Turmfeldbad und Rüttenscheider Bad mit dort ausweiteten Trainingszeiten. Dafür Überdachung des 50-Meter-Beckens in den Wintermonaten mit vernünftiger Belüftung und direktem Zugang zu Duschen/Umkleiden.

- 2: Aufwertung des Grugabades um einen Sauna-Wellnessbereich.
- 3: Erweiterung um Angebote bzw. Kurse im Fitness bzw. Vorsorge- und Rehabereich durch den ESPO oder ähnliches.
- 4: Prüfung der Kooperation mit Krankenkassen, AOK, Barmer, Techniker, ob diese Zuschüsse im Sinne der Prävention für ihre Mitglieder gewähren, wenn diese im Grugabad schwimmen gehen. Die Krankenkassen bezuschussen ja auch Fitnesskurse in Sportstudios. Gleiches könnte für Mitarbeiter großer Firmen in Essen geprüft werden. (Vermarktung des Bades).
- 5: Das Bad hat in den letzten Jahren wegen der Ausländerproblematik seinen guten Ruf verloren. Familien und auch Kinder bevorzugen heute Bäder in anderen Städten, z.B. Heiligenhaus, Ratingen, um ungestört das Freibad zu genießen.

Die jetzigen Konzepte gehen in die richtige Richtung, müssen aber intensiviert werden. Beispielhaft das Freibad Dellwig, dass sich den Stempel „Familienbad“ gibt. Die Besucherzahlen gehen weiter nach oben, das Team vor Ort wird wegen der netten familiären Umgangsform gelobt. Der Wiedererkennungswert in jeder neuen Saison ist durch gleichbleibendes Personal hoch.

Das angestellte Badpersonal im Grugabad ist ebenfalls super, aber durch die jährlich wechselnden Rettungsschwimmer wird nicht das gleiche Ergebnis erreicht wie in Dellwig. Personal vom Thurmfeld und Rüttenscheider Bad könnte im Ganzjahresbetrieb zum Grugabad verlegt

werden und hier einen positiven Effekt bei den Gästen bewirken.

- 6: Was derzeit die sanitären Anlagen im Grugabad angeht, ist wirklich kein positives Wort mehr wert. Diese schrömmeligen Duschen und Toiletten überzeugen keinen Badegast mehr. Insofern sind solche Elemente immer äußert wichtige Faktoren, ob sich Badegäste wohl fühlen oder nicht. Ich denke mit einem entsprechend neuwertigen sanitären Bereich kann man verloren gegangene Besucher wieder zurückholen.
- 7: Im Kern geht es also um Schwimmen unter tollen Bedingungen, erweitert um Fitness und Wellness und die Frage, wie viel will sich eine Stadt leisten um für den Bürger attraktiv zu sein. Es wird immer ein Zuschussgeschäft sein, analog Theater oder Museen.

Was macht also eine Stadt lebenswert? Ein modernes Grugabad in der jetzigen Größe auf jeden Fall. Ich bitte auf jeden Fall Rechenspiele wie beim Hauptbad zu unterlassen, dessen Renovierung 13 Mio. EUR kosten sollte und der Bau des neuen Bades schon 9 Mio. EUR kostete und zusätzlich noch 4 Mio. EUR (?) für die Bodensanierung, mit dem Endergebnis von 0 EUR Einsparung und einem erheblich kleineren Bad als Ersatz.

## Beitrag 24 (gekürzt)

---

- > Grugabad: Handlungsbedarf, Chancen
- > Empfohlene Bau- und Ergänzungsmaßnahmen
- > Wirtschaftlichkeit der Planungsalternativen
- > Partner

### Grugabad – Projektstudie

#### Handlungsbedarf

Das 1964 eröffnete Grugabad verliert zunehmend an Bedeutung. Ganz offensichtlich ist die soziale Resonanz nicht mehr auf gewohntem Niveau. Auch durch eine Vielzahl von Maßnahmen der Modernisierung, Sanierung und Attraktivierung ist es nicht gelungen, den Verfall zu stoppen. Man muss sich deshalb fragen, was man denn tun kann, um die Sinnhaftigkeit des Engagements zu begründen.

Das Schwimmen allein genügt nicht mehr. Man sucht offensichtlich nach einem Entertainment, das die Bäder derzeit nicht bieten können.

#### Chancen

Die Wünsche und Erwartungen der Bürger in Bezug auf die Inhalte der Bäder haben sich ganz deutlich artikuliert. Als Stätten des Sports sind sie unverzichtbar. Als Orte der Freizeit jedoch nicht so entwickelt, dass sie Fortschritt und Lebensfreude bieten. Hier besteht Nachholbedarf. Die Stadt Essen beehrt bei allen Gelegenheiten den Anspruch, oberzentrales Zentrum überlegener Entwicklung zu sein. Was die Bäder betrifft wird man wohl nicht umhinkommen einzuräumen, dass hier jede animierende Aktivität fehlt.

Die vorhandenen Defizite, die unstimmig sind, sind abzubauen, vor diesem Hintergrund ist es immer noch unverständlich, wie eine Einrichtung wie die Oase nach wenigen Betriebsjahren abgerissen wurde und dies wurde auch die Belastung des

öffentlichen Haushaltes sich im Vergleich zu anderen Einrichtungen als beherrschbar zeigte. Weil es natürlich überhaupt nicht hinnehmbar wäre, das Angebot an Bädern auf einem Niveau festzuschreiben, das ausschließlich dem Interesse des Sportes nachkommt, ist es nun die Aufgabe des Trägers, ein Angebot zu schaffen, das neue Maßstäbe setzt.

Die Statusquo Situation ist schließlich dadurch gekennzeichnet, dass kein einziges Bad in unserer Stadt voll und ganz der Freizeit gewidmet ist. Ganz klar: Dieses Ungleichgewicht bei den Bädern als Orte des Wohlbefindens und der Entspannung muss in eine andere Richtung gelegt werden. Diese Forderung entspricht auch dem kommunalen Selbstverständnis zur Leistungsfähigkeit und Anziehungskraft weit in die Region hinein.

#### Empfohlene Bau- und Ergänzungsmaßnahmen

Durch eine Vielzahl baulicher und funktionaler Eingriffe wird es gelingen, dem Grugabad (anderen Bädern auch) wieder jene Aktivität zu entwickeln, die die Freizeit mit und im Bad zu einem bereichernden Angebot empfinden lässt. Aus meiner Sicht wären folgende Maßnahmen geeignet, den sozialen Wert des Grugabades kurzfristig auszubauen:

- Frei- und Liegeflächen mit Sand dünenartig zu belegen
- Abriss des Sprungbeckens und Turms
- Verkleinerung des Kinderschwimmbeckens
- Teilung des Schwimmbeckens

Darüber hinaus überzeugen folgende angedachten Investitionsschritte:

- Gestaltung des Eingangsbereiches durch Expose Platten
- generelle Begrenzung der Wassertiefe auf 1,25m

Die Attraktivität des Bades würde mit Sicherheit nachhaltig und deutlich zunehmen, wenn man:

- ein Feuchtbiotop und eine Tropenlandschaft über jenen Bereich legt, der bisher den Springer Bereich aufnahm.

Ein Vorhaben das bisher politisch noch nicht diskutiert wurde, meines Achtens aber großartige Resonanz weit aus der Stadtgrenze erfahren würde, ist der Ausbau des Tribünenbereichs nach hinten. Hier würden großartige Flächen zum Beispiel für den Essener Sport. Dies würde auch logistische Verbesserungen in einem Maße bringen, das - wenn man das Thema denn angeht - von bisher nicht gekannter Tragweite ist. Die Organisation des Sports würde völlig neu attraktive Chancen erhalten. Vor allen Dingen hätte diese räumliche Ordnung den Vorzug, dass man hier dem Sport in Selbstverantwortung große Teile des Grugabades zugänglich machen könnte. Die finanzielle Einsparungschance ist außerordentlich groß. Es lohnt sich diesen Gedanken fortzuentwickeln, nicht zuletzt auch deshalb, weil bei einer Realisierung der kommunale Haushalt nachhaltig entlastet würde. Dies ist ein Projekt einer innerlichen und finanzieller Dimension, die allen bekannten Modells in den Schatten stellen. Frage: Warum sollte uns ein solcher Jahrhundertwurf nicht gegebenenfalls mit Hilfe unserer Wirtschaft gelingen? Schließlich sollten durch die notwendigen politischen Schlüsse der Standort Grugabad nachhaltig und attraktiv ausgebaut werden. Dazu gibt es keine Alternative.

### **Wirtschaftlichkeit der Planungsalternativen**

Bei aller Skepsis und Zurückhaltung muss es uns gelingen im Rahmen eines Entwicklungskonzeptes, welches die Wirtschaftlichkeit empfohlener Maßnahmen gewährleistet. Die öffentlichen Leistungen gedeckelt und realistisch einzubrin-

gen. Dies wird nicht leicht sein, weil nicht immer die Bereitschaft da war, unter Verzicht auf andere Attraktivität die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Bades zu sichern. Nicht nur im unmittelbaren Bereich des Bades liegt der Schlüssel zu einem wirtschaftlichen Kostenrahmen, dazu hat jedoch der Oberbürgermeister die Verwaltung verpflichtet, deshalb ist es unverzichtbar. auch im Bereich der Haushaltsführung dazulegen, wie man gedenkt die Vorstellungen entscheidungsreif aufzuarbeiten.

In diesem Zusammenhang sehe ich die Notwendigkeit, aber auch die Chance, durch die Einbindung angrenzenden Angebote (Kleintierhaltung, Tennis, Event, physikalische Therapie Kur vor Ort) in einem großen Rahmen notwendige Veränderungen und Verbesserungen zu koordinieren und das Leistungsspektrum unter betriebs-wirtschaftlichen Vorgaben zu entwickeln.

### **Partner**

Es wurde schon an anderer Stelle angeregt, eine großartige Idee einer großartigen Stadt so zu entwickeln, dass von dieser Initiative bisher nicht gekannter Anziehungskraft ausgeht. Die Formel hierfür lautet alle Partner und Anlieger (Gruga, Kur vor Ort, Stadtsportbund) unter ein Hut zu kriegen und gemeinsam ein Projekt in Angriff zu nehmen, das wohl zu Recht als herausragende Zukunftsaufgabe nach Miteln und Wegen sucht. Mit Mut zur Zukunft gilt es, das Bad neu zu beleben und den sozialen Fortschritt ein Forum zu bieten das mit Blick nach vorne nicht nur das besagte Objekt sondern die ganze Stadt mit Begeisterung erreichen kann. Mit Zuversicht sehe ich nach Vorn.



## WEITERE INFORMATIONEN

[www.essen.de/stadtplanung](http://www.essen.de/stadtplanung)